

**Inhalt:** Dr. Kosmann: Die Nickelerze von Frankenstein i. Schl. (Schluß.) — Reissmann-Grone: Zur Bergarbeiterbewegung in Großbritannien. — Marktberichte: Belgischer Kohlenmarkt. Britischer Roheisenmarkt. — Verkehrsweisen: Wasserfrachten von Saarbrücken nach westdeutschen und französischen Handelsplätzen Amtliche Tarifveränderungen. — Statistisches: Förderung des Oberbergamtsbezirks Dortmund im 2. Vierteljahr 1892. Förderung der Saargruben. Statistik des Magdeburger Braunkohlenbergbau-Vereins über das 2. Vierteljahr 1893 Kohlenbewegung in dem Duisburger Hafen Kohlenbewegung in dem Ruhrorter Hafen Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Prestorfohlen etc. im deutschen Zollgebiet. Kohlenausfuhr Englands und Schottlands. Kohlen-Ausfuhr nach Italien Produktion der deutschen Hochofenwerke im Juni 1893. Magnetische Beobachtungen. — Vermischtes: Aeußerungen wirtschaftlicher Körperschaften. — Anzeigen.

**Die Nickelerze von Frankenstein i. Schl.**

Von Dr. Kosmann, K. Bergmeister a. D., Charlottenburg-Berlin.  
(Schluß.)

Aber nicht an allen Stellen ist das rote Gebirge von dieser homogenen und so zu sagen amorphen Beschaffenheit. Vielfach verrät seine blättrige und strahlige, von talkartigen Zwischenschichten durchsetzte Struktur, welche hie und da infolge von Quetschungen und Rutschungen zu einer faserig verworrenen wird, daß feste Bruchstücke von Serpentin und Strahlstein losgerissen und der Masse eingemengt worden, welche der chemischen und mechanischen Zerstörung mehr oder weniger widerstanden haben. Dasselbe gilt von dem zahlreichen Vorkommen von Bruchstücken mehr oder weniger zerreiblichen Asbests, welcher sich in den Silicicaphiten eingeschlossen findet.

In diesen Lagern des Muttergesteins ist kaum eine Schichtung wahrzunehmen und würde man von einer solchen überhaupt nicht reden können, wenn die Gangbildung dieselbe nicht angäbe. Die Nickelerzgänge setzen nun in diesen Mitteln als regelrechte Klusterausfüllungen mit dem den Längspalten parallelen Streichen von hor. 10—12 auf, welches auch der Längsrichtung der Serpentinrücken entspricht. Die Gangspalten erweisen sich als ganze Züge von 600—900—1500 m Länge und 3—20 m, ja 36 m Spaltenweite. Zwischen dem Uebergange aus dem intensiv roten, härteren, weil mit Chalcedon erfüllten Mineral zur ganz zerreiblichen Masse des Muttergesteins stecken insgemein die Nickelerz führenden Adern, meist mit dem Streichen der Spalte nahe den Kontakten derselben, vielfach und dann sehr edel, vom Hangenden zum Liegenden derselben auftretend; sie finden sich in der Mächtigkeit feinsten Schmirgels und schwächerer Adern von wenigen Centimetern bis zu derjenigen von 2 m und darüber und bilden in letzterem Falle Lager von köhliger Beschaffenheit, welche mit großer Beständigkeit der Gestalt wie der Erzführung in die Teufe niedersehen. Auf einem der Martha- wie der Beunofschächte hat man einen der stärksten Gänge einfallend bis zu mehr als 60 m Teufe verfolgt und damit die Ueberzeugung von der Regelmäßigkeit der Ganglagerung gewonnen. Die Gänge besitzen ein Einfallen von 50—55° gegen Westen, in der Nähe des Serpentin's öfters steiler fallend, im verdrückten Gebirge wird die Neigung bald stärker, bald geringer.

Derartiger gut ausgesprochener Gänge sind in jedem Feldestelle eine ganze Anzahl, namentlich in dem Bennofelbe, angetroffen worden, deren Vorhandensein der Betrieb feststellt, sobald das Lagermittel des Muttergesteins mit einer Teilungsstrecke querschlägig zu den Gängen durchfahren wird. Außer den Gängen aber treten, teils in Scharung mit jenen, teils in gesonderten Spaltensystemen eine Unzahl schwächerer, saiger wie söhlig verlaufender Adern auf, welche wie ein weit verzweigtes Netzwerk das Muttergestein durchsetzen. Im Marthafelbe ist dies in solcher Reichhaltigkeit der Fall, daß man das ganze Gebirge pfeilermäßig wird abbauen und hereingewinnen

können, um aus der reichen Förderung die Erze durch Aufbereitung zu gewinnen.

Die Erzführung anlangend, so ist dieselbe schon dem äußeren Ansehen nach, ob mehr fettig, talkig oder kieselig, von äußerst verschiedener Beschaffenheit; um die Arten derselben mineralogisch zu bestimmen, wird es sehr eingehender und umfangreicherer Untersuchungen bedürfen, aber die Arbeit wird auch durch die Bereicherung der Wissenschaft mit einer Menge bisher unbekannter Verbindungen der Serpentin- und Chloritgruppe ihren Lohn finden. Im allgemeinen haben wir es mit einer Reihe basischer d. h. polymerer Hydroxilivate von Nickel-Magnesium zu thun, deren Nickelgehalt durch die wechselnde Aufnahme von Magnesium- und Aluminiumsilikat, sowie von Kieselsäure beeinflusst wird. Es lassen sich drei Typen unterscheiden: 1. die feinschuppigen, chrysolitartigen Aggregate des Schuchardtitt von gelblicher bis saftgrüner Färbung, teils, wie im grubenseuchten Zustande, von fettiger und zerreiblicher Beschaffenheit, teils talkartig und schiefrig, aus welchen durch Schlämmen 3 bis 4 verschiedene Produkte erhalten werden, von denen das schwerste und dichteste aus grünlich-goldglänzenden Schüppchen besteht; ihr Nickelgehalt geht von 4,68 bis 12 pCt. im Rohmaterial, nach v. Foullon<sup>1)</sup> im Schlämmprodukt bis zu 21,17 pCt. NiO = 16,6 Ni. Hierher gehört auch das in der Selma-Grube bei Baumgarten entdeckte und belichene Mineral.

2. Die steinmarkartigen, teils homogenen, teils breccienartigen Verbindungen des Pimelit, welcher sowohl in bröckeligen, leicht zerfallenden nesterförmigen Einlagerungen, wie in festeren, 4 bis 6 cm starken Lagen auftritt und die selbständige Ausfüllung der schwächeren Erzklüfte bildet. Die mehr oder weniger grüne Färbung ist durch Nickel, wie durch den Gehalt an Hydratwasser bedingt; wasserfreie Stücke erscheinen ganz oder fast weiß und daher anscheinend nickelfrei. Am Ausgehenden bilden sie eine erdige, poröse, allmählich in Letten übergehende Masse, welche bei ihrer ersten Auffindung Anlaß zu der Meinung gegeben hat, daß hier nur unhaltige und unbauwürdige Nickelerze vorhanden seien. Je nach dem Befund eines solchen zersehten bezw. ausgelaugten oder den größeren Teufen entnommenen Minerals wechselt der Nickelgehalt der Pimelite von 2 pCt. bis zu 14 pCt. und darüber; Burford<sup>2)</sup> hat einen Pimelit mit 20,01 pCt. NiO = 15,72 Ni untersucht.

Die mineralogische Konstitution der Pimelite ist indessen keine gleichmäßige; die Substanz derselben läßt sich mit Säure in einen löslichen und unlöslichen Teil zerlegen, von denen der letztere ein schwer zersehbare Thonerde-Magnesiumsilikat bildet; auch muß man den Angriff mit Säure wiederholen, um sicher zu sein, daß alles Lösliche aus dem Mineral ausgezogen sei. Ein Pimelit von der Martha-Grube ergab nach meiner Analyse (aus meinem Laboratorium in Breslau stammend):

1) Jahrb. d. K. K. geol. Reichsanst. 1892, Heft 2, S. 274.  
2) Jahrb. d. K. K. geol. Reichsanst. 1892, Heft 2, S. 274.

	Löslicher Teil	Unlöslicher Teil	Zusammen
Si O <sub>2</sub> . . .	22,474	18,448	40,922
Ni O . . .	3,857	—	3,857
Fe O . . .	2,616	1,342	3,958
Mg O . . .	17,044	8,322	25,366
Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> . . .	10,554	3,130	13,684
Cr <sub>2</sub> O <sub>3</sub> . . .	—	0,773	0,773
V <sub>2</sub> O <sub>3</sub> . . .	—	0,526	0,526
H <sub>2</sub> O . . .	9,234	—	9,234
	65,799	32,541	98,340

3. Garnierit, dörbe rundliche bis lagerhafte Massen von tief grüner bis gelblich grüner Färbung und meist harter, kieseliger Beschaffenheit; die Stücke oder Lagen sind öfters von einer Rinde weicherer Pimelitis eingehüllt oder finden sich in Schuchardtite eingebettet; andere Stücke erscheinen wie aus nickelhaltigen Sande cementiert, deren Masse am äußeren Rande locker und zerreiblich, nach innen eine homogenere feste Beschaffenheit annimmt. Nach Heard besteht der Garnierit aus 18 pCt. NiO und CoO, 15,00 MgO, 38,00 SiO<sub>2</sub> und 22,00 H<sub>2</sub>O.

Auf dem Schachte Martha I hat sich in der 32 m-Sohle eine ganz neue Garnieritart von größerer Dichte und schön grüner Färbung gefunden, die über 20 pCt. Ni enthält und eine 23—25 cm starke Lage bildet, und nur in geringem Maße mit helleren Streifen durchsetzt ist. Die Qualität der Erze besserte sich zusehends mit zunehmender Teufe, womit der Ursprung der Erze von dorthier immer mehr Beweiskraft findet.

Die Gegenwart von Kobalt zeigt sich, wenn auch nur stellenweise, stets durch Anflüge von rosafarbem Kobaltfilikat an.

In Begleitung der bezeichneten Erze, teils als Salband der Erzadern, teils auf den mächtigeren Gängen in der Erzmasse als traubige oder stark zerfressene Ausscheidungen, findet sich nun in weitester Verbreitung Chrysopras oder das stärker hydratisierte Mineral Prasopal. Diejenigen Erzadern, welche am Hangenden der Spalten in etwa 15 cm Entfernung davon sitzen, zeigen vereinzelt Chrysopras-Übergänge oder bestehen auch ganz aus grünem Chalcedon, und lassen sich alle Übergänge von grasgrünem bis hellgrünem Prasopal und wasserhell glänzendem Chalcedon verfolgen. Es sind dies insgesamt Absonderungen von Hydrokieselsäure; auch der Chrysopras verdankt seine satte Färbung neben dem Nickel einem Gehalt an Hydratwasser, mit dessen allmählichem Entweichen das Erblassen des Steines verknüpft ist. Neuerdings ist der Chrysopras als beliebter Schmuckstein wieder in Aufnahme gekommen und ist die ganze Förderung desselben auf den Frankenstein Gruben an die Schleifereien in Jdar verschlossen. Das Kilogramm bester Varietät wird mit 20 *M.* bezahlt.

Auf die beschriebene Weise bildet der Chrysopras einen integrierenden Teil der Erzformation, und ist als die aus der Zersetzung des Muttergesteins, mit welchem sie zugleich emporgedrungen, hervorgegangene überschüssige Kieselsäure zu betrachten, welche mit den vorhandenen Metall- und Erdbasen keine chemische Verbindung gefunden hat. Der hydratisierte Zustand derselben ist ein weiterer Beweis für die hydrothermale Entstehung der Erzformation.

Als begleitende Ablagerungen der Erzgänge wurden beobachtet: 1) Ein im Hangenden der mächtigeren Erzgänge sowohl auf Martha- wie auf Venno-Grube auftretendes, 30 bis 50 cm mächtiges Lager eines Thonerdesilikats von weißer Farbe, an der Zunge haftend, von homogener, leicht zerreiblicher Substanz, in Säuren wenig angreifbar und daher als Kaolinit

zu erachten; 2) auf der Venno-Grube ein 30—40 cm mächtiges Lager von zersetztem Granit, welches sich über dem Kaolin einfindet und bei seiner linsenförmigen Ausbildung als eine Scholle von dem in der Nähe anstehenden Granit zu betrachten sein dürfte; 3) unregelmäßige Einlagerungen von glimmerreichen Ausscheidungen, welche ich schon früher als „neogenen Gneis“ bezeichnet habe und welche gleich den Siliophipiten den Neubildungen zuzuzählen sind.

In den Beziehungen dieser Erzformation zu dem anlagernden Serpentin hat sich nun mit Evidenz herausgestellt, daß die selbe, wenn auch das Muttergestein zu seiner Bildung das zerförrte Material des Serpentin benutzte bzw. in sich aufgenommen hat, dennoch in ihrer Erzführung nichts mit einer Auslaugung des Serpentin zu thun hat. Es ist an mehreren Stellen in der Grube klargelegt worden, daß an dem Kontakt des Muttergesteins mit dem Serpentin die Erzgänge aus dem ersteren ohne Veränderung ihres äußeren Verhaltens in den Serpentin hineinsinken, meist mit abgeänderter Richtung, welche einem durch den Wechsel in der Festigkeit der Gesteinsmedien bedingten Brechungswinkel entsprechen dürfte; wenige Centimeter hinter der Kontaktklinie verliert die Erzader ihren Nickelgehalt, sie entfärbt sich und geht in weißen Saccharit oder Kerolith über und nach weiterer Erstreckung von 1—2 m spitzt sich die Ader aus, da der harte Serpentin einem weiteren Aufreißen der Klüfte nicht zugänglich war.

Die im Bereiche der verschiedenen Schachtfelder gemachten Aufschlüsse haben eine unerwartete hoffliche Verbreitung und Reichhaltigkeit der Erzführung erkennen lassen; es liegt in diesen Feldern, welche durch weitere Schürfe noch zukünftigen Anschlüssen entgegensehen, eine so eigentümliche und großartige Erzbildung vor, daß dadurch in Zukunft die deutsche Nickelindustrie, sobald in nächster Zeit mit der Verhüttung der Erze vorgegangen werden wird, sich auf eigene Füße gestellt erachten kann. Es erübrigt nur noch, darauf hinzuweisen, wie in Folge dieser durch den Bergbau gewährten Entdeckungen alle bisher aufgestellten Ansichten über die Herkunft der im Bereich des hiesigen Serpentin gefundenen Ausscheidungen von Nickelmineralen, welche von Foullon<sup>1)</sup> in seiner bereits oben angeführten Abhandlung zusammengestellt hat, hinfällig und unhaltbar werden. Besonders habe ich dagegen Verwahrung einzulegen, daß genannter Forscher meine ersten Mitteilungen als „der vermeintlich großen Bedeutung der „Nickelerze“ gewidmet“ bezeichnete, so daß daraus zu schließen, daß überhaupt von „Nickelerzen“ zu reden kein Anlaß gegeben sei. Es ist in der That geognostisch genommen „oberflächlich“ (wörtlich zu nehmen), wenn der Geognost bei seinen Untersuchungen es verabsäumt, in die Tiefen der Erde hinabzusteigen. Ich darf heutigen Tags getroßt der von mir angesagten günstigen Entwicklung dieses Bergbaues auf Nickelerze entgegensehen.

<sup>1)</sup> Jahrbuch d. K. K. Geol. Reichsanst. 1892, Heft 2.

## Zur Bergarbeiterbewegung in Großbritannien.

In Großbritannien droht ein umfassender Bergarbeiter-Ausstand. Zur Erklärung der in den Zeitungen gebrachten Nachrichten diene das Folgende:

Die Bergarbeiter Großbritanniens zerfallen in drei Gruppen

I. Die Miners National Union, welche drei Abteilungen besitzt: a. die Northumberland Miners Mutual Confidence Association in Newcastle; b. die Durham Miners Association in Durham; c. die North Yorkshire and Cleveland Miners Association in Saltburn.

Die Bergarbeiter dieser drei Bezirke Northumberland, Durham und Cleveland sind in ihrer Mehrheit antisozialistisch; sie haben unter dem Druck des verflauten Marktes sich eine Lohnerniedrigung schon vor längerer Zeit gefallen lassen müssen. Die Löhne von Northumberland wurden um 17½ pSt. und die von Durham allerdings erst nach einem langen Streik im Jahre 1892 um 15 pSt. verkürzt.

II. Die South Wales and Monmouthshire Federation mit etwa 60 000 Mitgliedern. Der Gewerksverein ist antisozialistisch. Hier ist eine Lohnerniedrigung um 47½ pSt. seit 1891 eingetreten.

III. Die Miners National Federation of Great Britain. Es ist dies ein großer Hauptbund für eine Reihe von Bergarbeiter-Gewerksvereinen, welche, nach Grafschaften (Shires) geordnet, besondere Unterabteilungen bilden; ihm gehören hauptsächlich die Mittelgrafschaften Yorkshire, Lancashire, Derbyshire, Staffordshire u., ferner Cumberland und Schottland an. Dieser Verband umfaßt etwa ⅔ der britischen Bergarbeiter.

Während die ersten beiden Gruppen in ihrer Mehrheit bislang nicht sozialistisch waren, ist diese Federation vollständig sozialistisch. An ihrer Spitze stehen die Parlamentsmitglieder Pickard, Fenwick und Wilson. Einzelne dieser Untergruppen waren durch die Grubenbesitzer ebenfalls zu einer Lohnerniedrigung genötigt worden; so betrug die Herabsetzung der Löhne in Cumberland 20 pSt., in Schottland 40—50 pSt.

Die meisten der Gewerksvereine, welche zur Federation gehören, hatten jedoch bislang einen Lohnabschlag zu vermeiden gewußt, jedoch drängten die Grubenbesitzer dieser Mittelgrafschaften seit einigen Monaten bereits auf eine allgemeine Lohnerniedrigung.

Nach mehreren Vorverhandlungen ist nunmehr in diesem Monate an die Bergleute in den Gebieten der Trade Unions von Yorkshire, Lancashire, der Midland Federation von Derbyshire, von South-Derbyshire, von Nottinghamshire, Leicestershire und North Wales regelrecht die Abkehr gegeben worden und ihnen mitgeteilt, daß sie nur bei einer Lohnerniedrigung von 25 pSt. wieder angelegt würden.

Zur Erklärung dieser 25 pSt. muß bemerkt werden, daß die früher allgemein in Gebrauch befindlichen gleitenden Lohnskalen (Sliding Scales) eine gewisse „Basis rate“ (zuweilen auch Standard rate genannt), d. h. eine Art Lohn-Normalhöhe besitzen, welche je nach der Höhe der Verkaufspreise überschritten oder unterschritten wird. Diese Basis rate war in den letzten Jahren um 40 pSt. überschritten worden und die nunmehr beanspruchte Lohnerniedrigung geht nicht auf die heutigen Gesamtlöhne (gross wages), sondern nur auf die Ueberschreitung der Basis rate, sodas also nach Abzug der 25 pSt. die Löhne noch 15 pSt. über diese Basis rate in Zukunft stehen sollen.

Die Bergarbeiter der genannten Gewerksvereine gehören sämtlich der oben erwähnten sozialdemokratischen Miners National Federation of Great Britain an und tritt deshalb dieser große Verband für sie ein.

i eine Versammlung

in Birmingham ab. Eine der Presse überreichte Liste der vertretenen Gewerksvereine lautete folgendermaßen:

	Anzahl d. Mitglieder der Trade Union	Gesamtzahl d. Arbeiter
Yorkshire . . . . .	55 000	86 563
Lancashire und Cheshire . . . . .	43 000	84 016
Derbyshire . . . . .	16 000	35 193
Midland-Federation . . . . .	35 000	61 190
Leicestershire . . . . .	3 000	6 086
Nottinghamshire . . . . .	16 000	22 000
Cumberland . . . . .	4 700	7 624
South Derbyshire . . . . .	3 000	4 984
Parthall . . . . .	1 000	10 000
Blantyre . . . . .	1 000	
North Wales . . . . .	3 500	12 728
Cumberland . . . . .	17 500	26 675
Coal Porters . . . . .	5 000	—
Monmouth . . . . .	1 700	—
South Wales . . . . .	23 922	—
Durham . . . . .	55 000	74 293
Insgesamt	284 322	431 149

An dieser Liste fällt zunächst auf, daß Durham sowohl wie Monmouthshire und South Wales augenscheinlich amtlich in der Versammlung vertreten sind und mitstimmen, während Northumberland nur den ganz korrekten Standpunkt einnimmt, daß es sich allerdings vertreten, aber nicht in der Liste aufzuführen läßt und sich jeder Abstimmung enthält. Man kann eigentlich nur daraus schließen, daß sowohl Wales wie Durham sich der National Federation of Great Britain stark genähert haben, mithin sozialdemokratischer geworden sind.

Was die beiden aufgeführten Trade Unions von Cumberland anlangt, so betrifft zweifellos die eine Nord-Cumberland und die andere Süd-Cumberland. In den Ziffern für die Gesamtzahl der Arbeiter fehlten die Ziffern für Monmouth, South Wales und die Kohlenträger.

Es wurden im ganzen in Birmingham vier Resolutionen gefaßt. Zuerst beantragte Aspinwall aus Lancashire: 1) „Diese Versammlung widersetzt sich jeder Erniedrigung der Bergarbeiterlöhne zur Zeit.“ Der Antrag wurde mit 198 000 Stimmen gegen 50 000 Stimmen angenommen.

Sodann stellt Harvey aus Derbyshire folgenden Antrag: 2) „Versammlung ist der Meinung, daß diejenigen Distrikte, welche eine Lohnerniedrigung angenommen haben und der Miners Federation of Great Britain angehören, kündigen sollen, um eine Lohnerrhöhung entsprechend der früheren Lohnerniedrigung durchzusetzen. Jeder Bezirk, welcher diesem Beschlusse nicht betritt, wird nicht mehr als Mitglied der Federation betrachtet.“

Es zielt dies zunächst auf Schottland und Cumberland; jedoch wurde bei dieser Gelegenheit hervorgehoben, daß die Nachgiebigkeit der Leute in Süd-Wales, Northumberland und Durham nunmehr auch die übrigen Werksbesitzer veranlasse, mit Lohnverkürzungen vorzugehen. (Schon während des großen Streiks in Durham war das Hauptagitationsmittel der Sozialdemokratie, daß in den Bezirken der sozialdemokratischen Federation die Bergwerksbesitzer es nicht gewagt hatten, die Löhne herabzusetzen.) Der Antrag wurde mit 199 000 gegen 50 000 Stimmen angenommen.

3) Die folgende Resolution lautete: „Alle Arbeiter sollen die Beförderung von Kohlen aus zur Zeit vorhandenen Lagern verweigern.“

Biertens schlug man vor: „Artikel 20 der Federation in Kraft zu setzen.“ (Dieser Artikel besagt, daß, wenn eine Grafenschaft, welche der Federation angehört, hinsichtlich der Lohnfrage angegriffen wird, eine besondere Konferenz abgehalten werden soll, um zu entscheiden, ob die gesamte Federation streifen soll oder nicht.) Nach längeren Beratungen wurde dieser Artikel durch folgende Resolution in Anwendung gebracht: „Die Leute in den Bezirken der Federation, welche keine Kündigung behufs Lohnermäßigung erhalten haben, sollen am nächsten Kündigungstage ihren Kontrakt kündigen.“

Dieser Vorschlag scheint selbst den Führern zu weit gegangen zu sein. Er wurde aber mit 149 000 gegen 101 000 Stimmen angenommen.

Eine daraufhin zu London abgehaltene Konferenz zwischen den Werksbesitzern und den Arbeitern verlief ohne jedes Ergebnis. Darnach scheint der Ausstand unvermeidlich zu sein. Ob seine Folgen von starkem Einfluß auf das Festland sein werden, ist zur Zeit nicht abzusehen, jedenfalls soll man sich hüten, übertriebene Hoffnungen darauf zu setzen.

Reismann-Grone.

## Marktberichte.

**Belgischer Kohlenmarkt.** Die definitive Genehmigung seitens der Verwaltung der belgischen Staatsbahnen hinsichtlich der bei der am 27. Juni stattgehabten Vergebung abgegebenen Offerten wurde hier allseitig mit leichtbegreiflicher Spannung erwartet. Im ganzen sind acceptiert worden: 17 Loose menus gras type I zu 8,40, 8,50 und 8,75 Frcs.; 36 Loose menus maigres type II zu 5,25 und 5,40 Frcs.; 10 Loose menus  $\frac{1}{2}$  gras type III zu 6,50 Frcs.; 20 Loose menus  $\frac{1}{2}$  gras type IV zu 7,20, 7,25, 7,30 und 7,50 Frcs.; 10 Loose gailleteux zu 8,75, 8,95, 9,00 und 10,50 Frcs.; 3 Loose charbon de forge zu 7,75 und 7,90 Frcs.; 1 Loose coke zu 11,25 Frcs.; also totaliter 97 Loose, worunter 83 Loose menus, wodurch die Ausschreibung, welche ursprünglich nur 78 Loose menus umfaßte, sogar um 5 Loose erweitert worden ist; es ist dabei aber zu berücksichtigen, daß von der April-Vergabung 5 oder 6 Loose rückständig geblieben waren.

In der That, daß somit von der Staatsbahn die abgegebenen Preise ohne jegliche Zurückhaltung bewilligt worden sind, können wir ein Zeichen ihres Glaubens an die gegenwärtige und zukünftige feste Haltung des hiesigen Marktes erblicken, denn es ist doch anzunehmen, daß gerade seitens derselben, als des größten Konsumenten von Kohlen im ganzen Lande, gewiß nach allen Richtungen hin die Lage des Marktes und seine Aussichten für die nächste Zukunft geprüft werden, ehe sie zu einer weitgehenden Entscheidung übergeht.

Die seit mehreren Wochen unsererseits erfolgte Wiedergabe der Stimmungen in den hiesigen Kreisen über die herrschende Lage dürfte dadurch eine offene Bestätigung finden und ist auch heute bei den Bechen, wenngleich ihre Stellung bei den immerhin sehr gedrückten Preisen keineswegs eine rosige zu nennen ist, die Ansicht vorherrschend, daß sie die nunmehr nicht mehr lange währende Frist bis zum Eintritt der für sie günstigeren Jahreszeit ohne weitere Opfer werden durchschreiten können.

Es ist noch zu bemerken, daß die Lütticher Offerten speziell mit 1 Loose menus maigres, 2 Loosen  $\frac{1}{4}$  gras und 1 Loose gailletteries beiseite gelassen worden sind, obgleich die für dieselben sich beim Vergleich mit den Charleroi-Offerten ergebende Preiserhöhung keineswegs so bedeutend war, daß dadurch die vom Bassin von Charleroi aus höhere Fracht nach den naturgemäß von Lüttich aus zu versehenen Plätzen gerechtfertigt erscheinen dürfte; die Staatsbahn läßt dadurch

wieder klar erkennen, daß sie sich in ihren Entscheidungen in keiner Weise beeinflussen läßt.

Die noch rückständigen Abschüsse sind heute zum größten Teil zu den bisherigen Preisen gehätigt worden, sodaß für die nächste Zeit keine größeren Transaktionen zu erwarten stehen; im Bassin von Charleroi kann die Situation, einem allgemeinen Urteil zufolge, eine bessere genannt werden als in den Bassins von Centre und Mons, welche letztere, unseren früheren Darlegungen zufolge, nach wie vor unter dem Druck der französischen Konkurrenz zu leiden haben, sodaß einzelne Bechen die vorhandenen Lagerbestände noch beständig wachsen sehen, ein Umstand, der gewiß nicht dazu beitragen kann, ihre Aussichten für die kommenden nächsten Monate zu verbessern.

Gleichwohl scheint bis jetzt noch kein Grund zu der Annahme zu berechtigen, daß die dortigen Bechen nach solch langem Standhalten schließlich doch noch die seitens ihrer Abnehmer in Industriekohlen erstrebte Preisverminderung einräumen werden, zumal nach dem kürzlichen Ablauf der üblichen alljährlichen Schiffsahrts-Einstellung auf dem hiesigen und französischen Kanalweg, eine stärkere Nachfrage nach Hausbrand zu erwarten steht, welche den Produzenten immerhin einen kleinen Ausgleich für die geringern Bezüge in Industriekohlen zu bieten vermag.

Bis jetzt war die Nachfrage, speziell seitens der bedeutenderen Händler der inländischen Plätze und von Paris, wenig rege; da jedoch, wie wir hören, die Lagerbestände bei denselben größtenteils von unwesentlicher Bedeutung sind, so kann es nicht ausbleiben, daß sie in allernächster Zeit ernstlich an die Beschaffung ihres Winterbedarfs denken müssen, wozu die zur Zeit außerordentlich günstige Fracht noch die beste Einladung bietet.

Die in England auftauchende Arbeiterbewegung wird in den hiesigen Blättern in ausgiebiger Weise besprochen, und wenn man auch den Ausbruch von Streiks daselbst, als speziell für das Rheinisch-Westfälische Kohlenbassin von Nutzen ansieht, so knüpfte sich doch der Glaube daran, daß indirekt von Seiten der für die englische Konkurrenz am günstigsten liegenden Küstengebieten hier im Lande ein günstiger Einfluß sich geltend machen wird.

Vom Koksmarkte sind wenig erfreuliche Nachrichten zu geben, nachdem scheinbar die Abschüsse für die nächste Zeit definitiv gehätigt worden sind, finden wir in den Bassins von Centre und Borinage den schon früher bezeichneten Durchschnittspreis von 11,25 Frcs. offen ausgesprochen, sodaß ein Preisrückgang von 75 Cts. seit Beginn dieses Jahres nicht mehr geleugnet werden kann.

Wenn daher das Gerücht circuliert, daß in obengenannten Gebieten die Außerbetriebstellung von Koksapparaten zu erwarten steht, so dürfte solches bei den ungünstigen Fabrikationsbedingungen leicht glaubhaft erscheinen, zumal von verschiedenen Seiten der Beschluß einer Einstellung oder wenigstens einer im Bereiche der Möglichkeit liegenden Beschränkung gemeldet wird.

In Lüttich, woselbst infolge des Verkaufes der gesamten Produktion vor dem 1. Juli der Kokspreis noch hat gehalten werden können, ist die erfolgte Baïsse nicht ohne Rückwirkung geblieben und ergeben die in letzter Zeit erfolgten Abschüsse gegenüber den letzten Kontrakten einen Preisnachlaß von 50 Cts.

Der neue Kokssofen Smet Solvay findet hier im Lande eine rasche Verbreitung; es sind gegenwärtig 227 Defen im Betrieb und 100 Defen in Konstruktion. Die Société du Bois du Luc hat 100 Defen im Betrieb und 50 in Konstruktion in Havré, die Société Cockerill hat 52 im Betrieb, Couillet deren 25 und noch 50 im Bau; beim Nord de flénu in Ghlin und bei der Société de Reffales sind je 25 Defen in Thätigkeit.

Wie verlautet, sind die Brickettsfabriken von Felix Debayn u. Co. in Marcinelle nunmehr definitiv durch käuflichen Erwerb in den Besitz der Société des Agglomérés de la Sambre übergegangen, sodaß die Produktionsfähigkeit der letzteren Gesellschaft, welche bisher ca. 500 t pro Tag betrug, fast verdoppelt werden dürfte.

**Britischer Roheisenmarkt.** Bericht von D. Konnebed, Middlesbrough, 22. Juli. Auf unserm Roheisenmarkt ist es

auch in dieser Woche wieder recht still gewesen. Das Geschäft beschränkt sich auf wenige Verkäufe. Es ist schwer, für spätere Termine Offerten zu erhalten; für prompte Lieferung wird notiert Nr. 3 G.M.B. 34 s. 11 1/2 d., bestimmte Brände 35 s., Nr. 1 2 s. 3 d. bis 2 s. 6 d. mehr. Connals Warrants 35 s. 1 1/2 d. Die Verschiffungen bleiben gut. Es befinden sich in Connals Lager 72 008 t, Zunahme seit dem 1. d. M. 2523 t. Es wurden verschifft

vom 1. bis 21. d. M.	55 604 t
1. " 21. Juni	62 788 "
1. " 21. Juli 1892	23 038 "
1. " 21. " 1891	42 226 "
1. " 21. " 1890	43 222 "

### Verkehrswesen.

**Wasserfrachten von Saarbrücken nach westdeutschen und französischen Handelsplätzen.** Die Wasserfrachten von Saarbrücken nach deutschen und französischen Handelsplätzen stellten sich in der Zeit vom 20. Juni 1893:

nach	Entfernung von Saarbrücken	1893
Nancy	2,20 M. 147 km	
Paris-Bassif	7,— "	567 "
Straßburg	2,72 "	167 "
Mülhausen	3,52 "	267 "
Hünningen	4,40 "	296 "
Pompey	2,40 "	157 "
Dombasle	2,12 "	132 "
Einville	2,— "	120 "
Champigneaux	2,20 "	153 "
St. Jean de Losy	4,80 "	428 "
Befançon	5,60 "	506 "

**Ämtliche Tarifveränderungen.** Oberschlesischer Kohlenverkehr mit Galizien und der Bukowina. Mit dem 1. Aug. d. J. wird die Station Gromnik der Oesterreichischen Staatsbahnen in den Ausnahmetarif für den obengenannten Verkehr einbezogen und ist in diesem Tarif die bezeichnete Station wie folgt nachzutragen: a) auf Seite 9 (Schnitttafel II) mit dem Teilfrachtsatz von 26 fr. (dem Stationsnamen ist ein Sternchen [\*] beizugeben), b) auf Seite 17 (Stationstafel von Myslowitz und Myslowitzgrube) mit nachstehenden Gesamtfrachtsätzen: beim Kurzstand der österreichischen Banfnoten von 180/185 = 32,8 fr., 175/180, 170/175, 165/170 und 160/165 = 33 fr. Breslau, den 10. Juli 1893. Königliche Eisenbahndirektion.

Rheinisch-Westfälisch-Oesterreichisch-Ungarischer Verband. Am 1. August d. J. treten die Hefte 1 (Gemeinschaftliches Heft) und 2 des Gütertarifs für den vorbezeichneten Verband in Kraft, enthaltend direkte Frachtsätze zwischen Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Elberfeld, Köln (linksrh.) und Köln (rechtsrh.), sowie der Dortmund-Gronau-Enschede und der Eisen-Siegener Eisenbahn einerseits und Stationen der R. K. priv. Aufzig-Teplitzer Eisenbahn, R. K. priv. Böhmisches Westbahn, a. priv. Buschthradener Eisenbahn, R. K. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Mährisch-Schlesischen Centralbahn, R. K. priv. Oesterreichischen Nordwest- und Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn, R. K. Oesterreichischen Staatsbahnen nebst den vom Staate betriebenen Privat- und Lokalbahnen (Linien in Böhmen, Mähren und Niederösterreich) und priv. Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft andererseits. Durch dieselben werden die Gütertarife für den Rheinisch-Westösterreichisch-Ungarischen Verband vom 15. Juli 1887, der Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen Rheinland-Westfalen einerseits und der Dug-Bodenbacher Bahn andererseits vom 1. Juli 1887, der Gütertarif für den Rheinisch-Westfälisch-Oesterreichisch-Ungarischen Verband (Verkehr mit Oesterreich) vom 1. Aug. 1890, die Ausnahmetarife für den Rheinisch-Westfälisch-Oesterreichischen und den Rheinisch-Westfälisch-Böhmischen Kohlenverkehr vom 1. Januar 1891 nebst sämtlichen zu diesen Tarifen erschienenen Nachträgen aufgehoben, wobei eine Reihe von direkten Frachtsätzen ohne Ertrak bleibt. Der neue Tarif enthält neben vielfachen Frachtsätzen, insbesondere für

Kohlenbewegungen nach Stationen der Böhmisches Westbahn. Soweit Frachterhöhungen eintreten oder direkte Frachtsätze ohne Ertrak bleiben, gelten die bisherigen Sätze noch bis zum 31. Aug. d. J. Die neuen Tarifsätze sind bei den beteiligten Dienststellen käuflich zu haben. Köln, den 15. Juli 1893. Kgl. Eisenbahndirektion (rechtsrheinische).

### Statistisches.

**Förderung des Oberbergamtsbezirks Dortmund im 2. Vierteljahr 1893.** Im 2. Vierteljahr 1893 lautet die Förderstatistik für den Oberbergamtsbezirk Dortmund wie folgt:

	1893	1892	1893
			mehr od. wenig.
Anzahl der Werke	165	172	— 7
Bestand am Anfange des Vierteljahres	167 623 t	199 371 t	— 31 748 t
Förderung	9 043 742 "	8 412 038 "	+ 625 704 "
Abfah	9 021 148 "	8 442 828 "	+ 578 320 "
Bestand am Schlusse des Vierteljahres	190 217 "	174 581 "	+ 15 636 "
Arbeiter	144 781	139 754	+ 5 027

**Förderung der Saargruben.** Saarbrücken, 7. Juli. Die staatliche Saargruben haben im Monat Juni bei 24 Arbeitstagen 450 920 t Kohlen gefördert und 432 260 t abgesetzt. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres, welcher 23 Arbeitstage hatte, ist die Förderung um 43 500 t, der Abfah um 56 230 t zurückgeblieben. Mit der Bahn wurden 364 800 t, auf dem Kanal 13 050 t versandt. Die bei den Gruben gelegenen Kokereien erhielten 64 550 t; durch Landfuhren wurden 24 040 t entnommen. Die Schifffahrt war in den ersten Tagen des Monats eine außerordentlich lebhaft; vom 8. ab ruhete sie infolge der Kanalsperre vollständig.

**Statistik des Magdeburger Braunkohlenbergbauvereins über das 2. Vierteljahr 1893.** Es gingen von 27 einzelnen Betrieben Nachrichten ein. Dieselben ergaben, mit dem Vorjahre verglichen, folgende Resultate:

Die monatliche Durchschnittsförderung im Jahre 1892 betrug für dieselben 3 822 574 hl (286 693 t).  
 Im Monat April bis. J. wurden gefördert 2 928 325 hl (219 624 t) = — 894 249 hl (67 069 t) = — 23,4 pSt.  
 Im Monat Mai wurden gefördert 3 359 507 hl (251 963 t) = — 463 067 hl (34 730 t) = — 12,0 pSt.  
 Im Monat Juni wurden gefördert 3 833 877 hl (287 541 t) = + 11 303 hl (848 t) = + 0,7 pSt.  
 Die vierteljährliche Durchschnittsförderung des Vorjahres betrug 11 467 722 hl (860 079 t).  
 Im 2. Vierteljahre d. J. wurden gefördert 10 121 709 hl (759 128 t) = — 1 346 013 hl (100 951 t) = — 11,7 pSt. Gegen das erste Vierteljahr d. J. ergibt dies eine weitere Abnahme der Förderung um 3,7 pSt.

### Kohlenbewegung in dem Duisburger Hafen.

#### A. Kohlen-Anfuhr.

	Köln-Mind.	Berg.-Märk.	Auf der Ruhr	Summe
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
im Juni 1893	—	—	—	105 478,00
" 1892	—	—	—	115 565,00
V. 1. Jan. bis 1. Juli 1893	—	—	—	534 186,00
Entsp. Vorjahr	—	—	—	515 450,00

#### B. Kohlen-Abfuhr.

	Koblenz und oberhalb	Köln und oberhalb	Düsseldorf und oberhalb	Duisburg und oberhalb
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
im Juni 1893	59 836,55	2 652,95	—	1 510,00
" 1892	94 310,70	3 084,85	—	2 795,00
V. 1. Jan. bis 1. Juli 1893	377 662,30	14 150,90	—	9 352,00
Entsp. Vorjahr	402 607,40	12 484,55	—	11 770,00

Noch: B. Kohlen-Abfuhr.

	Bis zur holl. Grenze Tonnen	Holland Tonnen	Belgien Tonnen	Summe Tonnen
im Juni 1893	784,90	17 195,00	3 059,25	85 038,65
1892	720,85	17 747,00	1 560,45	120 218,85
B. 1. Jan. bis 1. Juli 1893	1 838,35	85 236,30	13 103,60	501 343,45
Entsp. Vorjahr	1 597,35	69 502,40	8 133,45	506 095,15

**Kohlenbewegung im dem Ruhrorter Hafen.**

A. Kohlen-Anfuhr.

	auf der Eisenbahn Tonnen	auf der Ruhr Tonnen	Summe Tonnen
im Juni 1893	262 310,00	—	262 310,00
1892	247 259,55	—	247 259,55
Vom 1. Jan. bis 1. Juli 1893	1 416 798,65	—	1 416 798,65
Entsprechend Vorjahr	1 194 512,60	—	1 194 512,60

B. Kohlen-Abfuhr.

	Koblenz und oberhalb Tonnen	Röln und oberhalb Tonnen	Düsseldorf und oberhalb Tonnen	Ruhrort und oberhalb Tonnen
im Juni 1893	146 821,95	1 195,05	1 855,20	5 639,55
1892	133 957,00	1 243,95	1 165,00	2 225,00
B. 1. Jan. bis 1. Juli 1893	718 578,15	10 361,20	8 199,90	21 437,45
Entsp. Vorjahr	584 175,00	8 651,70	5 874,00	13 393,50

Noch: B. Kohlen-Abfuhr.

	Bis zur holl. Grenze Tonnen	Holland Tonnen	Belgien Tonnen	Summe Tonnen
im Juni 1893	2 535,65	81 792,85	17 123,95	256 964,20
1892	2 144,15	109 643,40	22 537,10	272 915,60
B. 1. Jan. bis 1. Juli 1893	10 433,45	462 576,70	92 441,75	1 324 028,60
Entsp. Vorjahr	8 908,85	515 015,95	96 379,25	1 232 398,25

**Eis- und Ausfuhr von Steinkohlen, Braunkohlen,  
Koks, Prestorfskohlen ic. im deutschen Zollgebiet.**

Im Monat Mai 1893. a. Einfuhr in Deutschland an:

aus	Stein- kohlen t	Koks t	Braun- kohlen t	Preß- u. Lorfschl. t
Freihafen Hamburg	—	920,7	—	—
Belgien	44 961,0	28 290,0	—	5 591,2
Frankreich	3 418,3	—	—	—
Großbritannien	419 266,2	1 275,0	—	5 173,8
Niederlande	5 574,7	—	—	—
Oesterreich-Ungarn	34 798,9	963,4	608 868,0	621,9
aus allen Ländern insges.	508 483,7	31 937,4	608 868,0	11 393,6
dagegen Mai 1892	297 425,9	33 776,4	627 789,7	7 509,7
Von Jan. bis Mai 1893	1 773 255,3	197 414,9	2 851 766,0	42 443,2

b. Ausfuhr aus Deutschland an:

nach	Stein- kohlen t	Koks t	Braun- kohlen t	Preß- u. Lorfschl. t
Freihafen Hamburg	14 112,6	712,5	—	—
Belgien	49 978,6	19 759,0	—	—
Dänemark	987,2	915,5	—	—
Frankreich	55 810,4	78 065,8	—	—
Großbritannien	1 378,1	—	—	—
Italien	3 022,5	1 050,0	—	1 735,0
Niederlande	235 501,5	13 171,1	—	6 467,7
Oesterreich-Ungarn	220 801,2	25 298,8	2 218,4	—
Rußland	9 742,7	11 305,0	—	—
Schweden	689,5	1 420,0	—	—
Schweiz	57 233,8	3 519,6	—	2 585,6
Norwegen	—	600,0	—	—
Spanien	—	662,5	—	—
Britisch-Australien	—	850,0	—	—
nach allen Ländern insges.	649 841,5	157 399,4	2 535,0	11 050,1
dagegen Mai 1892	680 238,1	155 233,0	1 496,2	7 489,0
Von Jan. bis Mai 1893	3 602 900,8	770 460,0	7 947,8	70 221,2

	Mai 1893		Von Januar bis Mai 1893	
	Einfuhr t	Ausfuhr t	Einfuhr t	Ausfuhr t
Blei- und Kupfererze	3 519,6	344,8	15 737,7	1 056,6
Eisenerze	137 739,7	197 782,2	573 605,9	982 885,6
Zinkerze	1 939,1	1 646,3	11 292,0	9 351,3
Bruch Eisen und Abfälle von Eisen	1 077,5	8 001,8	4 378,7	24 676,4
Roheisen	27 274,3	8 694,4	82 513,7	41 369,3
Eisenbahnlaschen, Schwellen ic.	4,5	12 372,8	16,7	41 880,7
Eisenbahnschienen	633,6	9 482,7	2 985,4	36 533,1
Schmiedbares Eisen in Stäben ic.	969,4	19 238,3	6 290,7	94 820,9
Luppen Eisen, Rohschienen, Ingots	33,0	3 806,1	213,9	23 841,2
Rohplatten und Bleche aus schmiedbarem Eisen	331,5	5 171,1	1 258,4	26 254,5

**Kohlenausfuhr Englands und Schottlands.** Ueber die Kohlenausfuhr Englands und Schottlands bringt der monatlich erscheinende Bericht des Board of Trade folgende Angaben, die sich auf Kohle, Koks, Koksabfälle (Einbers) und Britetits beziehen.

Bestimmungsort	Mai		Januar bis Mai	
	1892	1893	1892	1893
Rußland	177 924	191 756	236 359	250 233
Schweden und Norwegen	211 814	301 310	677 292	785 617
Dänemark	92 697	134 852	421 218	508 842
Deutschland	244 646	414 592	979 132	1 385 704
Holland	25 055	28 861	157 832	121 255
Frankreich	334 104	349 193	2 114 869	1 999 586
Portugal	40 223	49 742	239 777	224 957
Spanien	103 808	172 523	814 932	913 491
Italien	283 576	372 452	1 376 507	1 686 755
Türkei	27 831	49 183	157 294	162 364
Aegypten	142 885	129 955	727 144	613 160
Brasilien	69 184	78 143	231 406	298 985
Gibraltar	21 826	22 159	148 368	106 833
Malta	36 630	14 895	144 845	116 363
Brit. Ostindien	120 294	96 375	614 831	596 309
die übrig. Länder	324 015	322 703	1 748 041	1 764 920
<b>Total</b>	<b>2 256 612</b>	<b>2 728 694</b>	<b>10 799 847</b>	<b>11 565 377</b>

Gesamtwert in Mfr. 1 305 319 1 262 422 6 296 850 5 529 385  
Kohle für Schiffe im auswärtigen Verkehr . . . 723 945 718 793 3 508 040 3 104 592

Nach den einzelnen Verschiffungshäfen stellt sich die Ausfuhr wie folgt:

	Kohle				Koks	
	für das Mai 1893	Ausland Mai 1892	für engl. Mai 1893	Häfen Mai 1892	für das Mai 1893	Ausland Mai 1892
Alloa	39 738	39 358	3 762	9 525	—	—
Amble	18 393	13 820	13 420	14 285	—	—
Ardrrossan	14 585	4 520	11 658	9 158	—	—
Ayr	2 784	5 746	37 831	45 319	—	—
Bluth	191 721	149 349	14 120	11 734	950 1/2	—
Borrowstones	51 036	54 186	6 893	12 982	—	—
Cardiff	869 369	927 348	126 548	133 060	5 836	16 484
Dundee	1 884	336	—	—	—	—
Glasgow	59 448	65 392	—	—	30	661
Goole	53 779	53 631	24 733	49 849	479	1 276
Grangemouth	96 168	107 534	—	—	—	—
Granton	6 892	19 629	730	8 602	—	—
Greenock	13 796	13 460	—	—	30	—
Grimshby	62 940	76 047	3 330	28 691	54	—
Hull	27 509	96 453	10 170	55 923	373	23
Irvine	1 393	1 000	18 971	21 200	—	—
Kirkcaldy	62 003	134 743	328	16 575	11	—
Liverpool	31 631	42 445	47 637	112 683	746	2 502
Manellh	9 730	13 062	5 495	3 863	—	—
Middlebrough	2 717	201	105	—	2 915	—

	Kohle				Koks	
	für das Ausland		für engl. Häfen		für das Ausland	
	Mai 1893	Mai 1892	Mai 1893	Mai 1892	Mai 1893	Mai 1892
Newcastle	425 272	141 769	252 510	78 124	17 237	3 871
Newport	163 852	181 341	94 523	88 956	940	513
North Shields	28 308	3 976	—	1 280	150	—
Port Glasgow	—	—	—	—	—	—
Seebam	5 165	—	44 410	—	—	—
South Shields	54 730	15 841	15 280	3 690	5 175	—
Stockton	137	—	—	—	—	—
Sunderland	154 049	3 031	144 831	25	1 360	4 445
Swansea	68 811	82 623	55 165	54 458	11	734
Troon	5 593	11 765	23 336	17 548	—	—
W. Hartlepool	44 891	584	43 948	—	3 998	—
Whitehaven	—	—	15 414	—	—	—

Außerdem betrug die Ausfuhr an Koks für engl. Häfen von Llanelli 100 t, von Newcastle 130 t.

**C.B. Kohlen-Ausfuhr nach Italien.** Versand an Kohlen, Koks und Briquets während des Monats Juni 1893 über die Gotthard-Bahn nach Italien:

Aus Rheinland-Westfalen

über Chiasso	952,5 Tonnen
über Luino	622,5 "
über Locarno	120 "
1695 Tonnen	

weniger als im Mai 1893: 20 Tonnen.

Aus dem Revier Saarbrücken

über Chiasso	240 Tonnen
über Luino	140 "
über Locarno	— "
380 Tonnen	

weniger als im April 1893: 80 Tonnen.

Zusammen aus Deutschland 2075 Tonnen  
gegen im Mai 1893 weniger: 100 Tonnen.

**Produktion der deutschen Hochofenwerke im Juni 1893.** (Nach Mitt. d. Ver. deutscher Eisen- u. Stahlindustrieller.)

Gruppen-Bezirk.	Werte (Firmen)	Produktion im Juni 1893.
		t
Puddel- Roheisen und Spiegeleisen.	Nordwestliche Gruppe (Westfalen, Rheinland, ohne Saarbezirk)	38 61 489
	Ostdeutsche Gruppe (Schlesien)	14 28 126
	Mitteldeutsche Gruppe (Sachsen, Thüringen)	1 981
	Norddeutsche Gruppe (Prov. Sachsen, Brandenburg, Hannover)	1 90
	Süddeutsche Gruppe (Bayern, Württemberg, Luxemburg, Hessen, Nassau, Elsaß)	7 18 125
	Südwestdeutsche Gruppe (Saarbezirk, Lothringen)	6 22 463
	Puddelroheisen Summa	67 131 274
	im Mai 1893	68 133 889
	im Juni 1892	68 147 156
Bessemer- Roheisen.	Nordwestliche Gruppe	6 21 526
	Ostdeutsche Gruppe	2 1 393
	Mitteldeutsche Gruppe	1 —
	Süddeutsche Gruppe	1 1 120
	Bessemer-Roheisen Summa	10 24 039
	im Mai 1893	9 25 526
	im Juni 1892	9 25 202
Thomas- Roheisen.	Nordwestliche Gruppe	11 81 824
	Ostdeutsche Gruppe	3 7 961
	Norddeutsche Gruppe	1 11 370
	Süddeutsche Gruppe	7 27 208
	Südwestdeutsche Gruppe	9 63 907
	Thomas-Roheisen Summa	31 192 270
	im Mai 1893	31 192 382
	im Juni 1892	32 168 157

	Gruppen-Bezirk.	Werte (Firmen)	Produktion im Juni 1893
			t
Gießerei- Roheisen	Nordwestliche Gruppe	10	17 784
	Ostdeutsche Gruppe	6	2 445
	Mitteldeutsche Gruppe	1	995
	Norddeutsche Gruppe	2	2 640
	Süddeutsche Gruppe	8	15 632
u. Gußwaren	Südwestdeutsche Gruppe	4	9 338
I. Schmelzung.	Gießerei-Roheisen Summa	31	48 834
	im Mai 1893	31	51 077
	im Juni 1892	32	49 176

Zusammenstellung.

Puddelroheisen und Spiegeleisen	131 274
Bessemer-Roheisen	24 039
Thomas-Roheisen	192 270
Gießerei-Roheisen	48 834

Produktion im Juni 1893	396 417
Produktion im Juni 1892	389 691
Produktion im Mai 1893	402 874
Produktion vom 1. Januar bis 30. Juni 1893	2 327 538
Produktion vom 1. Januar bis 30. Juni 1892	2 396 127

**Magnetische Beobachtungen.** Die westliche Abweichung der Magnetnadel vom örtlichen Meridian betrug zu Bochum:

1893 Monat	Tag	um 8 Uhr vorm.			um 1 Uhr nachm.			im Mittel		
		e	z	z	e	z	z	e	z	z
Juli	9.	13	15	50	13	29	20	13	22	35
"	10.	13	17	20	13	29	20	13	23	20
"	11.	13	17	30	13	29	50	13	23	40
"	12.	13	17	00	13	27	50	13	22	25
"	13.	13	16	50	13	31	00	13	23	55
"	14.	13	16	55	13	34	20	13	25	37
"	15.	13	15	10	13	29	20	13	22	15
		Mittel =						13	23	24
								= hora 0	14,3	
									16	
"	16.	13	12	40	13	28	50	13	20	45
"	17.	13	15	00	13	28	20	13	21	40
"	18.	13	18	00	13	27	40	13	22	50
"	19.	13	16	20	13	29	40	13	23	00
"	20.	13	17	40	13	28	30	13	23	05
"	21.	13	17	50	13	28	10	13	23	00
"	22.	13	15	30	13	29	40	13	22	35
		Mittel =						13	22	25
								= hora 0	14,3	
									16	

**Vermischtes.**

**Meinungen wirtschaftlicher Körperschaften.** Dem Jahresbericht über den Gang des Handels, der Industrie und der Schifffahrt von Magdeburg im Jahre 1892 entnehmen wir über den Kohlenhandel in Magdeburg das Folgende:

**Inländische Braunkohlen.** Im Absatze, sowie in den Preisen sind für inländische Braunkohlen, welche zur Kesselfeuerung verwandt werden, in diesem Jahre keine wesentlichen Veränderungen gegen das vergangene Jahr zu verzeichnen. Es hielten sich die Preise für diese auf derselben Höhe wie im Vorjahre und wurden je nach der Qualität 30—40 Pf. per Hektoliter gleich 42—56 M. per 10 000 kg Ladung franko Magdeburg gezahlt. Diese Notierung entspricht einem Preise von 18—30 Pf. per Hektoliter für Förderkohle von den betreffenden Werken.

**Böhmische Braunkohlen.** Nach einem kurzen und milden

Winter konnte Mitte Februar die Schifffahrt schon wieder aufgenommen werden. Die ersten frischen Zufuhren kamen in billiger Fracht zu einer Zeit hier an, als noch die Läger zum großen Teile gefüllt waren. Durch den sehr günstigen Wasserstand unterstützt, entwickelte sich in den folgenden Monaten ein sehr lebhaftes Geschäft, bis der außergewöhnlich niedrige Wasserstand im Juli und August die Verladungen sehr beeinflusste und schließlich ganz ins Stocken brachte.

Als Mitte September heftige anhaltende Regengüsse eintraten und die Fahrzeuge vollschiffig beladen werden konnten, trat an den Einlabestellen in Böhmen ein fühlbarer Mangel an Kohlen ein, der bis zum unerwartet frühen Schlusse der Schifffahrt bis Ende November anhält. Viele Aufträge blieben infolgedessen im Herbst unausgeführt.

Das Umschlagsgeschäft ist geringer gewesen als in den Vorjahren, da der Verlust durch die Pause in den Verladungen während der Sommermonate im Herbst nicht wieder eingebracht werden konnte.

Die Verkaufspreise schwankten, den Frachten entsprechend, zwischen 1,25—1,70 M. per 2 hl für beste Marken.

**Braunkohlen-Briketts.** Der Handel in Braunkohlenbriketts war für den Magdeburger Platz kein bedeutender zu nennen, da diese gegen die böhmischen Braunkohlen infolge der niedrigen Wasserfrachten nur in geringem Maße in Konkurrenz treten konnten; auch war der milde Winter dem Konsum in Briketts nicht günstig.

Für Briketts wurden je nach Qualität und Jahreszeit 95—118 M. per 10 000 kg Ladung frachtfrei Magdeburg erzielt.

**Steinkohlen.** Ueber den Absatz an Steinkohlen und den nahe verwandten Produkten Briketts und Koks ist in diesem Jahre weniger Erfreuliches zu berichten als im Vorjahre. Durch die Einschränkung der Betriebe vieler Industriezweige, unter anderen auch der Maschinenfabrikation, war der Verbrauch an Kohlen und Koks ein wesentlich geringerer als im Jahre 1891.

Demgemäß konnten sich auch die Preise trotz der im vorigen Berichte erwähnten Kohlenverkaufsvereine nicht auf der gleichen Höhe, wie am Schlusse des Vorjahres erhalten; vielmehr bewegten sich dieselben in fallender Richtung und ist zwischen Ende und Anfang des Jahres ein Rückgang derselben von 2—3 M. pro Tonne (à 20 Str.) zu verzeichnen.

Westfälische Kohlen kamen wieder in der Hauptsache zur Verwendung, da man diesen wegen des besseren Heizeffekts gegenüber englischen und schlesischen Steinkohlen den Vorzug giebt.

Englische und französische Kohlen können der hohen Bahnfracht wegen nur per Wasser bezogen werden; es beschränkt sich daher der Bezug derselben für den hiesigen Platz auf die Schifffahrtsperiode, somit auf die Sommermonate.

Die Fracht war billig genug, weshalb nicht ganz unwesentliche Posten nach hier bezogen wurden.

**Steinkohlen-Briketts.** Hierin ist der Bezug wegen der guten Ernte während der Dreschperiode wohl auf der Höhe des Vorjahres geblieben.

In Koks war der Verbrauch wegen des oben geschilderten Rückganges der Industrie ca. 20—25 pCt. geringer als im Jahre 1891. In diesem Umfange war auch den westfälischen Zechen eine Einschränkung der Produktion dieses Artikels vom Koks-Syndikate vorgeschrieben worden.

Die Preise in Koks hielten sich dadurch im ganzen Jahre auf ziemlich gleicher Höhe.

Im großen Ganzen zeigte der Steinkohlenmarkt zum Schlusse des Jahres kein erfreuliches Bild. Die Preise bröckelten mehr und mehr ab und waren auf dem Punkte angekommen, wo sie sich mit den Förderkohlen einzelner Zechen die Wage hielten.

Um nun die Interessen der Kohlen-Industrie möglichst wahrzunehmen, hat man in Westfalen Anfang dieses Jahres ein 95 pCt. der sämtlichen Zechen umfassendes Kohlen-Syndikat gegründet, welches die Regelung der Förderung, bezw. der Produktion gegenüber der Nachfrage bezweckt.

Es steht zu hoffen, daß die leitende Stelle dieses Syndikates es verstehen wird, von der ungeheuren, ihrer Hand anvertrauten Macht weisen Gebrauch zu machen und die gegenseitigen Interessen der großen und vielen Industriezweige zu wahren. Namentlich aber ist zu hoffen, daß es sich nicht dazu hinreißen läßt, die Preise rapid in die Höhe zu treiben, wodurch nur Unzufriedenheit und Mißtrauen in das konsumierende Publikum getragen würde.

Am Schlusse des Berichtsjahres betragen die Preise für Prima Qualität pro 10 000 kg franko Magdeburg:

<b>I. Gas- und Gasflammkohlen.</b>	
Gas Kohlen . . . . .	M. 180—200.
Flammförderkohlen . . . . .	" 170—180.
Stückkohlen . . . . .	" 200—210.
<b>II. Fettkohlen.</b>	
Förderkohlen . . . . .	M. 170—180.
Stückkohlen . . . . .	" 200—210.
Gew. Rußkohlen III. . . . .	" 175—185.
" " II. . . . .	" 200—210.
<b>III. Koks.</b>	
Gießerei-Koks . . . . .	M. 220—240.
Gebrochener Koks . . . . .	" 245—255.
<b>IV Briketts.</b>	
	M. 190—210.
<b>V. Schlesische Kohlen.</b>	
Stückkohlen . . . . .	M. 180—190.
Förderkohlen . . . . .	" 170—180.
<b>VI Englische Kohlen.</b>	
Prima Westharley Stücke . . . . .	M. 180—185.
" Förderkohlen . . . . .	" 160—165.

Der heutigen Nummer liegt bei ein Prospekt der Firma **Gebr. Körting, Körtingsdorf b. Hannover**, betreffend: **Körting's Patent-Wasserstaub-Ventilatoren**, sowie ein Prospekt der Firma **Eug. Hoesch & Orthaus, Düren (Rheinland)**, betreffend: **Lichtpause-Papiere**.

# Jorissen & Co., Düsseldorf-Grafenberg

liefern als alleinige Specialität, nach eigenem bewährten System,  
durch Patent geschützte:

## maschinelle Streckenförderungen,

welche ohne Störung des vorhandenen Betriebes eingebaut werden.

Langjährige Erfahrungen. — Beste Referenzen über die schwierigsten Anlagen.  
Voranschläge kostenfrei.